

10) Christoph Görel von Elsterberg, war hier von 1629 bis 1633 Schulmeister, wurde 1634 Diaconus.

2) Als Cantoren und Organisten:

1) Andreas Müller, 1585 Cantor, im Jahre 1609 hat er Herrn Hans Friedrich von Kommerstedt in Schönfeld mit dem Messer erstochen, und hernach die Flucht genommen.

2) Christoph Henniges, ist 1589 als Schuldiener und Organist bekannt.

3) Wolfgang Zehr, 1590, wurde Cantor und Organist genannt. Vermuthlich war Andreas Müller da schon abgesetzt.

4) Johann Zehr, (s. o.) wurde 1611 Cantor.

5) Liborius Lengefeld, 1617 Cantor.

6) Michael Tröger, 1623 Cantor.

7) Samuel Klaw, 1623 Organist.

8) Joachim Tzschucke von Plauen, Organist und Stadtschreiber von 1628 bis 1673.

9) Philipp Canisius, 1633 Cantor (1634 zugleich Schulmeister, bald darauf Rector) s. u.

Von 1691 bis 1734 wirkten drei Lehrer, da im ersten Jahre dem Rector und Cantor noch ein Tertius an die Seite gestellt wurde. Die Schule war in drei Classen getheilt, deren jede ihren eigenen Lehrer hatte. Im Jahre 1665 wurde die Schulstube, in welcher die Lehrer theils zugleich, theils abwechselnd unterrichteten, erweitert. Die Lehrer dieses Zeitraums waren:

1) Rectoren:

1) Philipp Canisius, von Sonneburg in der Mark gebürtig. Er war Hofprediger zu Ravenstein gewesen, und lebte 1625 zu Straßburg als ein Exulant. Im Jahre 1633 wurde er hier Cantor, und verrichtete zugleich 1634 die Arbeit des Schulmeisters. Kurz darauf wurde er Rector, und 1639 Pfarrer in Dobia.

2) Samuel Reinhold, wurde 1641 Rector und kurz darnach Pfarrer in Friesau.

3) Johann Güther wurde 1643 Rector, und starb den 5. Juli 1677 als Exrector; nachdem er 28 Jahre dieses Amt geführt hatte.

4) Kaspar Stauf, war vorher Cantor und wurde 1671 Rector. Diesen Aemtern stand er 48 Jahre vor, und starb den 15. Sept. 1691.

5) David Ackermann von Reichenbach, wurde 1691 Rector. Er war vorher Rector zu Seuthen oder Seuthain im Leipziger Kreise gewesen, und wurde nachher 1706 von hier zum Pfarrer nach Fraureuth berufen.

6) Melchior Gottfried Gerlach. Er war ein Predigersohn aus Galbis bei Dschas, 1665 geboren, wurde 1689 als Rector nach Elsterberg berufen; 1694 hier als Cantor, 1706 als Rector angestellt, und starb den 16. Mai 1719. Nach dieses Mannes Tod ist das Rectorat 3 Jahre lang vakant gewesen; denn sein Nachfolger im Amte,

7) Johann Wolfgang Berner, welcher aus Rothenburg an der Tauber gebürtig war, und von Bayreuth hierher gerufen wurde, ist erst i. J. 1721 den 24. August von Herrn Superintendent Düttleb in das Rectorat eingewiesen worden. (S. d. folg. Periode.)

2) Cantoren:

1) Andreas Mylius kam von Zena, wurde 1634 hier Cantor, und hernach Pfarrer zu Fraureuth.

2) Johann Güter, wurde 1642 Cantor. (S. o.)

3) Kaspar Stauf, wurde 1643 Cantor, und hernach Rector. (S. o.)

4) Andreas Haß, wurde 1665 Cantor und nach 9 Jahren Organist und Stadtschreiber. Er war ein in der Mechanik wohlverfahrener Mann, und starb den 20. October 1704.

5) Johann Kaspar Mylius, 1673 Cantor.

6) Heinrich Calcar, ein Conversus aus dem Papstthum, wurde 1685 hier, und 1691 Cantor in Zwickau an der Katharinenkirche.

7) Johann Martin Steinsdorf 1691, und 1694 kam er als Cantor nach Zwickau an die Marienkirche, wo er 1743 gestorben ist.

8) Melchior Gottfried Gerlach, wurde 1694 Cantor und hernach Rector. (S. o.)

9) Joh. Andreas Funke 1706, der aber nur 4 Jahre im Amte war, und 1710 den 21. Nov. starb.

10) Georg Wilhelm Hemleben. Er wurde 1711 Cantor, und 1735 wurde er Pfarrer in Crispendorf.

Organisten waren noch:

Andreas Haß (s. o.)

Martin Weingarten, 1705.

Christian Friedrich Fasch, 1721.

Martin Weingarten, 1722.

3) Tertii.

1) Samuel Klemm. Dessen wird 1691 gedacht, daß er ein Goldschmied gewesen, und Mitarbeiter an der Schule geworden ist. Aber noch in demselben Jahre wurde

2) Johann Krüger angestellt, welcher den 9. Jan. 1700, als er mit seiner Frau auf dem Weg nach Elsterberg war, im Schlitten gestorben ist.

3) Michael Färber, 1703.

4) Johann Andreas Funke, 1705. Er wurde nach einem Jahre Cantor. (s. o.)

5) Simon Petrus Graupe, ein Candidat, wurde 1709 Tertius, behielt das Amt aber nur ein Jahr. Ihm folgte

6) Georg Wilhelm Hemleben, 1710, und ein Jahr darnach wurde er Cantor. (s. o.)

7) Johann David Funke, wurde 1713 Tertius und nicht lange hernach Cantor.

8) Johann Christoph Hey, wurde 1727 Tertius, starb aber schon 1729.

Von genannten Rectoren wird besonders Gerlach als guter Schulmann gerühmt. Schon 1731 war eine Verbesserung der Schule im Werke, wurde jedoch durch Hindernisse verzögert, besonders durch die nothwendige Errichtung eines neuen Schulgebäudes, womit man 1732 zu Stande kam. 1734 wurde Johann W. G. Hertel als Schulinspector und Subdiaconus berufen, der den 17. Febr. 1735, sein Amt antrat. Unter diesem ausgezeichneten Schulmanne, der sich auch durch Errichtung des Singschors (1735) verdient gemacht, hob sich die Schule überraschend schnell und wurde von vielen Fremden frequentirt, so daß er während seiner siebenjährigen Amtsführung 40 wohl vorbereitete Jünglinge auf die Universität entlassen konnte. 1736 ward ihm ein Collaborator an die Seite gesetzt, so daß der Rector die Stelle des 3., der Conrector die des 4., der Cantor die des 5. Schulcollegen einnahm. Da er ferner als Subdiaconus außer den im Sommer zu haltenden Frühpredigten zu häufigen Hilfsleistungen beim geistlichen Ministerium zum Nachtheil seiner Schulwirksamkeit verbunden gewesen, so wurde ihm durch Consistorial-Rescript vom 5. Juni 1737 eröffnet: daß er künftig unter dem Titel Frühprediger den Vorrang vor dem Diaconus haben und keine geistlichen Verrichtungen, als im Nothfalle auf Ansuchen, thun solle.

Bei dieser Einrichtung blieb es im Wesentlichen bis auf die neueste Zeit, außer daß bei Abgang einzelner Lehrer die Stellen derselben bisweilen längere Zeit unbesetzt blieben, während die Lücken durch freiwillige Mitwirkung von Geistlichen oder durch provisorische Hilfslehrer nothdürftig ausgefüllt wurden, und daß bei neuen Anstellungen öfters die Stellen und Classen wechselten, namentlich mit dem Cantorate bald die 3., bald die 5., bald die 4. Lehrerstelle verbunden war. Einen harten Schlag erlitt die Schule mit der Stadt durch den großen Brand von 1802, der nicht nur das Schulgebäude mit Schulbibliothek und sämtlichen Lehrapparat zerstörte, sondern auch die Schüler der obern Classen zerstreute, und dadurch namentlich veranlaßte, daß die Collaboratur nach ihrer nächsten Erledigung lange unbesetzt blieb. Seit 1825 jedoch hat die Schule dort ununterbrochen ihre fünf Lehrer gehabt; fortwährend hat sie auch Jünglinge zur Universität entsendet. Da aber die desfallsigen Anforderungen an sie durch die Verhältnisse der Zeit sich so gesteigert hatten, daß ihre Kräfte und Mittel zu einer vollkommenen Befriedigung derselben nicht mehr ausreichten, so wurde neuerdings vor der Hand, und bis der Schule reichere Mittel zufließen würden, auf vollständige Vorbereitung studirender Jünglinge für die Universität durch sie verzichtet, ihr nur die Aufgabe einer Bürgerschule mit Progymnasium gestellt, und von dem jetzigen Schulinspector bei dem Antritt seines Amtes i. J. 1839 ein für diese Aufgabe berechneter Schulplan entworfen und ausgeführt, nach welchem die Zöglinge der Schule bis zu ihrer Confirmation soweit gefördert werden, daß sie entweder aus der dritten Classe, als erster Classe der Bürgerschule, mit den nöthigen Religions- und Realkenntnissen zu ihrem praktischen Berufe übergehen, oder aus den obersten Classen in Secunda eines Gymnasiums oder in eine höhere Real- oder Handelsschule eintreten können.